

Vorwort

Der vorliegende Kommentar richtet sich vor allem an Mediaevisten und Vergleichende Literaturwissenschaftler, an Gymnasiallehrer, Studierende der Klassischen Philologie sowie an Zeitgenossen, die sich Vergils Aeneis am lateinischen Original erarbeiten möchten. Ich stelle mich mit ihm ausdrücklich nicht in eine Reihe mit jenen Wissenschaftlern meines Faches, die Vergils Aeneis seit Jahrhunderten und vermehrt in den vergangenen Jahrzehnten durch Kommentare mehr und mehr erschlossen haben, Kommentare, die sich mit den Namen Austin, Casali, Conington, Cova, Dingel, Fordyce, Fratantuono, Gransden, Hardie, Harrison, Horsfall, La Cerda, Mackail, Nettleship, Norden, Tarrant, Traina, Williams und anderen verbinden.

Meine Arbeit an einem von diesen Vorbildern abweichenden Gesamtkommentar zur Aeneis beruht auf der Überzeugung, dass es Pflicht gerade Klassischer Philologen ist, die Gegenstände und Erkenntnisse ihres zunehmend bedrohten Faches auch weniger geschulten Lesern in einer speziell für sie aufbereiteten Form zugänglich zu machen. Dies ist nicht immer einfach: Vieles ist zu sagen, worauf der Fachkundige verzichten könnte, vieles beiseite zu lassen, was dieser vermissen dürfte. Gleichwohl möchte ich hier ein zuverlässiges Hilfsmittel für die Erschließung der Aeneis bereitstellen. Mitunter mag dabei auch für Fachleute Licht auf eine der vielen dunklen Stellen der Aeneis fallen.

R.D. Williams hat vor fast fünf Jahrzehnten einen der Intention nach ähnlichen, überaus verdienstvollen Versuch in englischer Sprache unternommen. Der letzte ernst zu nehmende deutsche Gesamtkommentar zu Vergils Aeneis erschien als zweibändiger Schulkommentar des 19. Jahrhunderts, im Lauf der Jahrzehnte bearbeitet von vier Gelehrten (Th. Ladewig, C. Schaper, P. Deuticke, P. Jahn): Der erste Band wurde 1973 in einem Neudruck der 13. Auflage von 1912 publiziert, der sich 14. Auflage nannte; der zweite Band, ebenfalls 1973 neu gedruckt, ist als 10. Auflage identisch mit der 9. Auflage von 1904. Neu war an diesen Drucken nur der Einband. Praktisch wertlos sind die aus gleicher Zeit stammenden, bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts mehrfach bearbeiteten und in unzähligen unterschiedlichen Ausgaben verbreiteten Schulkommentare von Karl Kappes (Verlag Teubner, Leipzig-Berlin) und Brosin, Heitkamp, Mackensen (Verlag Perthes, Gotha).

Obwohl große Namen der deutschen Vergilforschung wie Richard Heinze und Eduard Norden für eine Überwindung der sog. Vergil-Krise des 18. und 19. Jahrhunderts stehen und der Dichter gerade in Deutschland zu seinem 2000. Geburtstag 1930 fast hymnisch gefeiert wurde, hat es die Klassische Philologie hierzulande nicht geschafft, den Lesern der Aeneis ein solides Werkzeug

in deutscher Sprache an die Hand zu geben, um sich auch im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert dem oftmals komplizierten Text des Epos zu nähern.

Ich versuche, das von mir und wohl auch anderen empfundene Defizit zu mildern; dies hat mehrere Voraussetzungen:

1. Mein Versuch verdankt den bereits genannten Kommentatoren und zahlreichen anderen Vergilforschern unendlich viel. Ihnen allen wäre hier ein pseudo-vergilisches Ameisen- oder Bienengleichnis zu widmen, wenn es zur nüchternen Textsorte eines Vorworts passen würde. Ohne ihre Arbeit und Erkenntnisse gäbe es meinen Kommentar nicht.

2. Der Verlag Philipp Reclam jun. (Stuttgart) gab meiner Frau Edith und mir Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Chance, Vergils Aeneis in einer sechsteiligen Taschenbuchausgabe in leicht rhythmisierender Prosa neu zu übersetzen (Reclams Universalbibliothek, 1994-2005; gebundene Gesamtausgabe, ergänzt um ein Nachwort und das sog. 13. Aeneis-Buch des Maffeo Vegio 2008; Taschenbuchgesamtausgabe mit knappen Anmerkungen und Nachwort 2012): Diese Übersetzung, der die spätere Verstübertragung von Niklas Holzberg oft erstaunlich nahekommt, ermutigte mich, den übersetzten Text auch mit einem Kommentar auszustatten.

3. Ausgangsmaterial für den Kommentar waren die der mehrteiligen Ausgabe der Universalbibliothek beigegebenen Anmerkungen. Nur gelegentlich sind jedoch im vorliegenden Kommentar Abschnitte dieser Anmerkungen unverändert übernommen worden.

Band 1 der drei Kommentar-Bände enthält neben Indices und Bibliographie 60 kleinere Kapitel "Zentrale Themen": Sie geben in möglichst knapper Form – hoffentlich leicht verständliche – Einführungen, ohne sich in der Menge wissenschaftlicher Meinungen zu verlieren. Der laufende Kommentar in den Bänden 2 und 3 (s. dazu die "Hinweise zur Benutzung") orientiert sich an Sequenzen des Aeneis-Textes, die in der Regel zwischen 20 und 40 Verse umfassen; diese sind mit der Sigle V (= Versgruppe) von Buch 1 bis 12 durchgezählt. Jede der 446 Kommentareinheiten/Versgruppen ist in vier Abschnitte unterteilt: A (Sprache, Stil, Vers, Überlieferung), B (Eigennamen, Mythologie, Religionsgeschichte, Geographie, Geschichte, Realien), C (Interpretationsansätze und literarische Muster), D (Hinweise auf wissenschaftliche Literatur).

Die Literaturhinweise bedürfen einer Erläuterung: Es handelt sich um ein Angebot, das dem Benutzer die Vertiefung der Kommentarnotizen oder einen abweichenden Blick auf Vergils Erzählung ermöglichen soll – im Ganzen wie in Details; zitiert sind nach Möglichkeit auch Arbeiten, in denen Szenen oder handelnde Personen oder grundsätzliche Fragen umfassend auf neuem Stand behandelt sind. Die Angaben sind – von wenigen Ausnahmen

abgesehen – frei von Bewertungen meinerseits. Auf eine Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Literatur habe ich weitgehend verzichtet.

Griechische (meist homerische) und lateinische Texte sind, soweit keine anderen Namen vermerkt, von mir neu übersetzt. In sehr vielen Fällen habe ich mich nicht auf die Angabe von Textstellen beschränkt, sondern den betreffenden Text (oft gekürzt) zitiert oder paraphrasiert. Ich ging davon aus, dass die von mir ins Auge gefassten Benutzer in der Regel die genannten Texte nicht zur Hand haben werden.

Dem Kommentar ist kein lateinischer Gesamttext der Aeneis beigegeben; ich empfehle die mit kritischem Apparat versehenen Ausgaben von R.A.B. Mynors (Oxford Classical Texts, 1969) und B. Conte (Bibliotheca Teubneriana, 2009) oder eine der beiden schon genannten Gesamtausgaben des Reclam-Verlags.

Während meiner 2008 begonnenen Arbeit musste ich erkennen, dass es angesichts der reichen, schnell und kontinuierlich weiter wachsenden Literatur zu Vergil nahezu unmöglich geworden ist, einen Aeneis-Kommentar "aus einer Hand" vorzulegen, der die Ergebnisse anderer *viri Vergiliani* gewissenhaft einbezieht. So waren zum Beispiel meine Texte ganz oder weitestgehend abgeschlossen, als die umfangreichen Kommentare von N. Horsfall (Buch 6: 2013), L. Fratantuono und R.A. Smith (Buch 5: 2015), S. Casali (Buch 2: 2017), S.J. Heyworth und J.H.W. Morwood (Buch 3: 2017) oder H.-P. Stahls "Poetry Underpinning Power" (2016) erschienen. Während des Umbruchs wurden die beiden Kommentare von J.J. O'Hara und L. Fratantuono/R.A. Smith zum 8. Aeneis-Buch angezeigt bzw. ausgeliefert. Mehrmals habe ich erwogen, die eigene Arbeit aufzugeben; der Blick in die Literaturverzeichnisse vieler Publikationen zeigte mir jedoch, dass es Mitstreitern am selben Objekt wenig anders erging.

Die sog. Standardwerke von Heinze und Norden über Barchiesi, Büchner, Conte, Galinsky, Gransden, Hardie, E.L. und S.J. Harrison, Holzberg, Horsfall, Klingner, Otis, Perret, Pöschl, Putnam, Quinn, Stahl, Suerbaum, J. und R.F. Thomas bis zu Antonie Wlosok und anderen (nicht Genannte mögen Nachsicht üben), auch die zahlreichen Einführungen und Companions sind im Kommentar nicht ständig zitiert (wenige Hinweise finden sich zum jeweils ersten Textabschnitt eines Aeneis-Buches). Dies gilt grundsätzlich für die Artikel der Enciclopedia Virgiliana und der jüngeren Virgil Encyclopedia (s. dazu die Einleitung zur Bibliographie).

Außer den schon genannten Vergilforschern und anderen, auf deren Arbeiten sich mein Versuch stützen konnte, habe ich vor allem zu danken: Frau Dr. Gloria Becker, die zu Beginn meiner Arbeit als Studentische Hilfskraft erste, noch weit knappere Entwürfe für die A- und B-Teile des Kommentars ver-

fasste; Herrn Studiendirektor Wilhelm Trimborn (Bad Honnef), der meine Arbeit über die Jahre hin aufmerksam und freundschaftlich begleitete und auf dessen Erfahrungen aus dem Gymnasialunterricht zahlreiche Ergänzungen und Korrekturen zurückgehen; meinem Freund Theodor Lindken, der die Kommentardateien schon während der Entstehung für den späteren Druck einrichtete, Korrekturen und Ergänzungen immer wieder klaglos einarbeitete, formale und sachliche Probleme mit mir diskutierte und mir bei der Beschaffung von Literatur eine unschätzbare Hilfe war. Meiner früheren Studentin, Frau Sandra Schroth, heute Studienrätin in Darmstadt, danke ich für das Lesen einer sehr ergiebigen Korrektur aller Teile des Kommentars, meinem Freund Professor Rudolf Pörtner (Dresden) für die kritische Lektüre der "Zentralen Themen" und größerer Teile des Kommentars. In meinen Dank schließe ich Frau Dr. Petra Vock-Nußbaum (WVT) für die überaus sorgfältige verlagsseitige Bearbeitung der Bände ein.

Ein besonderer Dank gilt noch einmal dem Verlag Philipp Reclam jun. (Stuttgart), der die Genehmigung erteilte, die in der Gesamtausgabe von 2008 abgedruckten Karten und Pläne in den Kommentar zu übernehmen.

Bei der Abwägung, ein weiteres Jahr oder mehr zu investieren, um Ungleichgewichtiges auszugleichen, Fehler zu verbessern, Mängel aufzuspüren und zu beseitigen, habe ich mich altersbedingt dafür entschieden, den Kommentar jetzt in der vorliegenden, gewiss viele Schwächen enthaltenden Form zu veröffentlichen. Die Kritik der dazu Berufenen scheue ich nicht; sie werden meinen Versuch entweder verwerfen oder anderen Händen zur weiteren Betreuung anempfehlen.

Ich widme den Kommentar meinen Ärzten Professor Dr. Jürgen Barmeyer (Bochum), Professor Dr. Wolfgang Bircks (Düsseldorf), Dr. T. Hoyset (Oostburg/Niederlande), Dr. Thomas Röhling (Bochum), die mir nach Infarkt, Herzstillstand und fünffacher Bypass-Operation (1985) viele weitere Jahre uneingeschränkter Lebenszeit schenkten. Zugleich verbinde ich damit Dank und Erinnerung an meine verstorbene Frau Edith, die seit meiner Erkrankung streng auf meine Ernährung achtete. Mit ihr durfte ich seit den neunziger Jahren Vergils Aeneis neu übersetzen: Wir haben damals ernsthaft und mit Freude um jeden Vers, jede sprachliche Wendung, jedes Wort Vergils gerungen.

Nach über 40 Jahren im Dienst der Universität waren für die stetige Arbeit an diesem Kommentar meine bis dahin schon ein halbes Jahrhundert währende Beschäftigung mit Vergil und der Wunsch entscheidend, dass die Aeneis interessierten Zeitgenossen weiterhin als eines der bedeutendsten Werke der Weltliteratur durch ein verlässliches Hilfsmittel in deutscher Sprache zugänglich bleiben möge.

Inhalt

Band 1

Vorwort	5
Hinweise zur Benutzung	11
Zentrale Themen: Inhaltsübersicht Z-01 bis Z-60	15
Zentrale Themen 01-60	24
Literatur	380
Index der Eigennamen (mit Fundstellen ihrer Erläuterung).....	416
Index der erläuterten Sachbegriffe (zu den B- und einigen C-Teilen des Kommentars).....	429

Band 2

Hinweise zur Benutzung	7
Aeneis 1	11
Aeneis 2	96
Aeneis 3	191
Aeneis 4	281
Aeneis 5	385
Aeneis 6	489

Band 3

Hinweise zur Benutzung	7
Aeneis 7	11
Aeneis 8	110
Aeneis 9	210
Aeneis 10	322
Aeneis 11	428
Aeneis 12	536

Hinweise zur Benutzung

Kommentareinheiten/Versgruppen

Der Kommentar orientiert sich an Sequenzen des Aeneis-Textes (Szenen, Teile größerer Szenen, Reden usw.), die in der Regel zwischen 20 und 40 Verse umfassen.

Diese Kommentareinheiten sind von Buch 1 bis 12 durchgezählt und mit der Sigle V (= Versgruppe) + Zahl abgekürzt.

Die V-Zählung dient vor allem für Vor- oder Rückverweise, die ohne genaue Versangabe auskommen: z.B. s. V-205D = s. die Literaturhinweise zu Versgruppe 205 (d.h. Kommentar zu 6,847-853, Abschnitt D); s. V-117A = s. sprachliche Erläuterungen zu Versgruppe 117 (d.h. Kommentar zu 4,607-629, Abschnitt A).

Verteilung der V-Abschnitte auf die einzelnen Aeneis-Bücher

Buch 1:	V-001 bis 029	Buch 7:	V-208 bis 248
Buch 2:	V-030 bis 061	Buch 8:	V-249 bis 291
Buch 3:	V-062 bis 089	Buch 9:	V-292 bis 328
Buch 4:	V-090 bis 121	Buch 10:	V-329 bis 364
Buch 5:	V-122 bis 157	Buch 11:	V-365 bis 398
Buch 6:	V-158 bis 207	Buch 12:	V-399 bis 446

Verszahlen ohne Buchangabe bezeichnen Verse des Aeneis-Buches, zu dem die aktuelle Versgruppe gehört.

Kommentarabschnitte A, B, C, D

Jede Kommentareinheit/Versgruppe ist in die Abschnitte A, B, C, D unterteilt.

Verweise mit den Buchstaben A, B, C, D ohne Versangabe betreffen Erläuterungen innerhalb des Kommentars zur aktuellen Kommentareinheit/Versgruppe (s. B = s. Erläuterung im Abschnitt B).

A Erläuterungen zu Sprache und Stil, gelegentliche Paraphrasen und Übersetzungsvorschläge zu schwierigen Stellen, Bemerkungen zur Metrik und – falls erforderlich – zur Textüberlieferung.

In A wird mit dem Zeichen → auf die in Band 1 behandelten "Zentralen Themen" zu Sprache und Metrik (→Z-55 bis Z-58) verwiesen.

Mit einfachen Anführungszeichen ('...') ist meist der Versuch gekennzeichnet, ein Wort oder eine Wortverbindung wörtlich zu erklären; Übersetzungsvorschläge stehen in doppelten Anführungszeichen ("...").

B Sacherläuterungen: Eigennamen, Mythologisches, Religionsgeschichtliches, Geographisches, Historisches, Realien.

Eigennamen sind nur bei ihrer ersten Erwähnung erläutert, auf die jedoch am Ende von B jeweils zurückverwiesen wird. Bei häufig vorkommenden Eigennamen ist meist auf diesen Rückverweis verzichtet: Diese erschließen sich über den "Index der Eigennamen" in Band 1.

- C Interpretationsansätze zur Kommentareinheit/Versgruppe, ggf. mit Rückverweisen auf Erläuterungen in A und B und Hinweisen auf die in Band 1 behandelten "Zentralen Themen" (z.B. →Z-15 = s. Zentrale Themen, Kapitel 15: Gleichnisse).

In C finden sich in den mit • markierten Abschnitten mehrfach vor allem Hinweise auf Parallelen oder Vorbilder in älterer Literatur.

- D Hinweise auf wissenschaftliche Literatur zum jeweiligen Abschnitt, möglichst regelmäßig auch auf verfügbare Kommentare.

Diese Hinweise beschränken sich meist auf Titel, die in der Regel leicht erreichbar sind und zu weiterer Literatur führen (zu den Abkürzungen s. die Bibliographie in Band 1). Die Angaben implizieren keine Wertung.

Jüngere Standardwerke (z.B. Büchner, Hardie, Horsfall, Klingner, Otis, Quinn, R.D. Williams) sind meist nur zu speziellen Fragestellungen in die Hinweise des Abschnitts D aufgenommen.

In Abschnitt D finden sich auch die Seitenangaben zu Zitaten aus Forschungsliteratur, die in A bis C zitiert ist.

Bibliographie und D-Abschnitte enthalten um der Aktualität willen viele Titel der Jahre 2015-2018, deren Ergebnisse aber im Kommentar nicht mehr (hinreichend) berücksichtigt werden konnten.

Gelegentlich wird am Ende von D auf bildliche Darstellungen verwiesen.

Erste zuverlässige Informationen zu nahezu allen Fragen der Aeneis bietet neben den im Abschnitt "Literatur" genannten Kommentaren

- die unter der Leitung von F. Della Corte entstandene "Enciclopedia Virgiliana", Band 1-5, Roma 1984-1991.

Weniger umfassend und detailliert sowie auch an weniger spezialisierte Benutzer gerichtet ist

- "The Virgil Encyclopedia", herausgegeben von R.F. Thomas und J.M. Ziolkowski, Band 1-3, Chichester u.a. 2014.

Dazu Kritik und wichtige Ergänzungen bei

- N. Holzberg, Bemerkungen zu einem neuen Vergil-Lexikon.
In: Gymnasium 121 (2014) S. 581-597
(engl. Fassung: <http://www.gymnasium.hu-berlin.de/supplementum.html>)
N. Horsfall, Rezension. In: Hermathena 192 (2012[!]) S. 101-107.

Artikel der beiden Enzyklopädien werden in der Regel in den D-Abschnitten des Kommentars und in den Z-Kapiteln nicht eigens zitiert.

Grundsätzlich sei ferner verwiesen auf die beiden umfangreichen Bibliographien von

- W. Suerbaum, Hundert Jahre Vergil-Forschung: Eine systematische Arbeitsbibliographie mit besonderer Berücksichtigung der Aeneis. In: *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II.31.1* (Berlin-New York 1980) S. 3-358
(für die Jahre 1875-1975)
Ergänzendes Autorenverzeichnis: *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II.31.2* (Berlin-New York 1981) S. 1359-1399.
- N. Holzberg, Vergil: 3. Aeneis. Eine Bibliographie
(besonders für die Jahre seit 1975)
Die jüngste Auflage (³2014, 237 S.) ist zugänglich über:
www.niklasholzberg.com/Homepage/Bibliographien.html.

Bildliche Darstellungen

Hinweise auf bildliche Darstellungen in den Abschnitten D beschränken sich auf Beispiele und leicht zugängliche Fundorte. Nähere Informationen und Abbildungen finden sich

- für die antike Kunst besonders im *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC, 1981-2009)* und bei *M.C. Scherer, The Legends of Troy in Art and Literature* (New York-London 1963);
- für die Illustrationen der ältesten Vergil-Handschriften besonders bei *J. de Wit, Die Miniaturen des Vergilius Vaticanus* (mit 40 Lichtdrucktafeln; Amsterdam 1959) und *D.H. Wright, Der Vergilius Vaticanus. Ein Meisterwerk spätantiker Kunst* (aus dem Englischen übersetzt von U. Bauer-Eberhardt; Graz 1993); vgl. *D.H. Wright, The Roman Vergil and the Origins of Medieval Book Design* (London 2001);
- für die Malerei in *Martindale* (1997) mit dem Beitrag "Virgil in art" von M.J.H. Liversidge (S. 91-103), 32 Plates; *Farrell/Putnam* (2014), Part III: *The Aeneid in Music and Visual Arts* (S. 252-352, mit Beiträgen von I. Rowland, R.A. Brower, K. Eastin, D.B. Brown, G.W. Most und zahlreichen Abbildungen sowie 8 Tafeln); *Thomas/Ziolkowski, The Virgil Encyclopedia, Vol. III* (2014), 50 Figures; auch *Binder* (2000/1; S. 251-321). Zahlreiche Einträge und Abbildungen zu Aeneis-Themen finden sich zudem im Internet.

Viele Nachweise auch bei *H. Krauss/E. Uthemann, Was Bilder erzählen. Die klassischen Geschichten aus Antike und Christentum in der abendländischen*

Malerei (München 2003; 5. Aufl.) und *I. Aghion/C. Barbillon/F. Lissarague, Reclams Lexikon der antiken Götter und Heroen in der Kunst* (Stuttgart 2000).

Zur Buchmalerei s. *A. Wlosok, Vergils Unterwelt (Aeneis VI) in der Buchmalerei von der Spätantike bis zur Renaissance*. In: J. Dummer und M. Vielberg (Hrsg.), *Leitbilder aus Kunst und Literatur (Altertumswissenschaftliches Kolloquium 5; Stuttgart 2002)* S. 95-147 (mit 44 Abb.).

Das große *Handbuch der illustrierten Vergil-Ausgaben 1502-1840* von *W. Suerbaum* (Hildesheim-Zürich-New York 2008) erschließt sich über den "Index der illustrierten Szenen der Aeneis (Sujet-Katalog [S. 667-679])": Er enthält die Themenangaben zu über 180 Einzelszenen und führt über die sog. VP-Nummern (VP = Vergilius pictus) zum Katalog (mit Fundorten, Bildbeschreibung, Literatur). Dem Band sind zwei DVDs beigegeben (Näheres s. Suerbaum S. 24f.). Das Handbuch wird ebenso wie andere Buchgraphik zu den Versgruppen des vorliegenden Kommentars nicht eigens zitiert.

Ergänzender Hinweis zur Aeneis-Rezeption in der Musik: *W. Fitzgerald*, in: *Farrell/Putnam* (2014) S. 341-352; s. auch die Literaturhinweise zu Z-54; speziell zu *Dido T. Paulsen*, Henry Purcells Oper "Dido and Aeneas", in: *Binder* (2000/1) S. 251-291, sowie die weiteren Nachweise dort S. 318f. – *R. Dimundo*, *La Didone virgiliana sulla scena del barocco inglese (Poetry, Music and Art 1; Nordhausen 2013)*.